

Du weißt, daß ich keinen andern Ehrgeiz habe, als zu der Ehre Deines heiligen Namens und dem Besten dieses Staates etwas beizutragen, so begünstige, o großer Gott! die Gerechtigkeit meiner Waffen, bringe jetzt alle Anführer dahin, daß sie Denjenigen anerkennen, den ihnen Deine heiligen Schlüsse und die rechtmäßige Reichsfolge zu ihrem Landesherrn setzen. Wenn es Dir aber gefallen hat, es anders zu ordnen, oder wenn Du siehest, daß ich von der Zahl derjenigen Könige sein würde, die Du in Deinem Zorn giebst, so nimm mir nebst der Krone das Leben. Laß es geschehen, daß ich heute das Opfer Deines heiligen Willens werde, mache daß mein Tod Frankreich von dem Glende des Krieges befreie, und daß mein Blut das letzte sei, welches in diesen Händeln vergossen werde.“ — Alle Soldaten zerfloßen in Thränen, und fühlten sich durch einen solchen Anführer zwiefach zur Tapferkeit begeistert. Aus allen Reihen erscholl laut: Es lebe der König Heinrich IV! — Dann sprengte er nochmals durch die Reihen und hielt eine herrliche Anrede an die Truppen, die mit den Worten schloß: „Und wenn ihr eure Standarten verlieren solltet, so sehet nach meinem weißen Federbusch; ihr werdet ihn immer auf dem Wege der Ehre und des Sieges finden.“ Und wahr ist es, daß er immer im gefährlichsten Getümmel zugegen war, oft wie ein gemeiner Reuter focht, und seinen Degen ganz voller Scharten und Blut aus dem Treffen zurückbrachte. Es war ein herrlicher Sieg, den er hier erkämpfte, noch herrlicher durch die Mäßigung, die er nach demselben zeigte. Denen, die den Fliehenden nachsetzten, rief er nach: Schonet eurer Landsleute! Die Gefangenen fesselte er durch Herablassung und Wohlthaten an sich, seinen eigenen Offizieren dankte er auf's Herzlichste für ihren Beistand, und so gewann er Aller Herzen.

48. Gustav Adolph, ein christlicher Kriegesheld.

Gustav Adolph König von Schweden schiffte sich i. J. 1630 am 23ten Juni zur Befreiung der